

Dieser Krimi hat mich gefesselt, weil sie zwei sehr unterschiedliche, aber eng miteinander verwobene Vergangenheiten aufeinanderprallen lässt. Kommissar Jan Tesdorp kehrt wegen eines Theaterprojekts in seine Heimat Lübeck zurück. Ein scheinbar harmloser Anlass, der jedoch schnell von der Entdeckung eines Massengrabs überschattet wird. Sechs verschwundene Frauen, jahrelang unentdeckt, plötzlich wieder präsent. Das erzeugt eine bedrückende Atmosphäre, die sich wie ein Schatten über die gesamte Handlung legt. Jans Rückkehr wird dadurch zu einer Konfrontation mit einer Stadt, die mehr verbirgt, als er je geahnt hat. Parallel dazu steht Hermas persönliche Geschichte, die mich besonders berührt. Die unerwartete Rückkehr ihrer erwachsenen Tochter ist ein Moment voller Hoffnung, aber auch Unsicherheit. Dass diese private Freude sich mit einem Fall überschneidet, der tief in die Vergangenheit greift, macht die emotionale Spannung spürbar. Für mich liegt die Stärke dieser Geschichte darin, wie sie zeigt, dass Vergangenheit nie neutral ist. Sie kann trösten, aber auch zerstören. Jan und Herma müssen sich ihr stellen, ob sie wollen oder nicht. Genau diese Mischung aus Kriminalfall, persönlicher Wahrheitssuche und der melancholischen Kulisse Lübecks macht diesen Roman so eindringlich.

Anja Goerz; Eric Niemann, verliebt, verlassen, vergraben, Gmeiner-Verlag,
12.08.2026, 368 Seiten, Fr. 23.90